

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 35

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese neue Schule ist gegenüber der alten noch durch folgende Worte in's Licht gesetzt: Das Programm wird für gewisse Personen Ueberraschungen bieten, sie werden ihm vorwerfen, dass es übertrieben, ermüdend, überreif sei, währenddem man im Gegenheil der alten Schule vorwerfen kann, sie sei unfruchtbar, die Kräfte des Kindes nicht harmonisch entwickelnd. Sie vergesse auch gar zu leicht den Unterschied zwischen dozieren und wirklich lehren, lehren an der Hand von Uebungen, von Werkzeugen etc. Der Lehrer aber steht vor einer grossen Aufgabe, er muss eine neue Pädagogik schaffen. Diejenigen aber, welche diese Schule in's Leben riefen, haben dazu kein anderes Motiv als die Liebe für Tugend und Vaterland.

Mit diesen Sätzen stehen nun die ausgestellten Schülerarbeiten ziemlich in Uebereinstimmung. Um ein Beispiel von den vielen herauszugreifen, nehmen wir Arbeiten in der Geographie. Die Klasse hat die Gasfabrik besucht. Die 11jährigen Schüler haben die verschiedenen Dimensionen der Gebäude und der Umgegend gemessen, und jeder entwarf nun einen mit Farben angelegten Plan. Dazu wird zugleich ein Aufsätzchen, d. h. eine Beschreibung geliefert, welche den Weg, die Gebäude, die Einrichtungen etc. in klaren, einfachen Worten darlegt. Fehler sind selten in den Heften zu finden, korrigirt sind alle. Eine andere Klassenarbeit (12jährige Schüler) zeigt einen Plan der Stadt Brüssel, wiederum mit Beschreibung. Alles ist überraschend schön ausgeführt. Wie weit nun die Weltausstellung an der Ausarbeitung mitgewirkt haben mag, lässt sich natürlich nicht bestimmen; immerhin aber liegen Leistungen vor, die hervorgehoben zu werden verdienen. A. K.

Die „République française“ bringt in einem Artikel über Geographie folgende Notiz betreffend die Schweiz. Schulausstellung:

Gehen wir zur Schweiz über. Gewiss, die eidgen. Karte im Massstab von 1 : 10,000 ist bewundernswürdig, unsere Generalstabkarte ist jedoch auch nicht ganz ohne Werth. Das schönste Relief der Schweizer Ausstellung, die Monte Rosagruppe, steht hinter denjenigen, die Frankreich ausstellt, zurück; unsere Minderleistung ist anderswo. Seht die Schulen der Schweiz, vorzüglich Zürichs, seht alle diese Karten, diese Alpenbilder an, die einfach zwar, doch durch Wahrheitstreue überraschen. Seht diese theoretischen Reliefs (Modelle von Dr. Wettstein), diese Karten, welche neben dem Modell in Gyps die Kurven und die Bilder aufs schönste wiedergeben. Das sind Geographiestudien fast nach der Natur. Alles ist mit dem grössten Ernst ausgeführt, nichts ist leichtfertig, nichts nur annähernd; Alles genau; man respektirt im Schüler den zukünftigen Mann. Das gibt uns Stoff zum Nachdenken.

Anmerkung der Redaktion. Herr Dr. Wettstein hat die in seinem Atlas, Blatt 3, ausgeführten Pläne von Bergen mit den Horizontalkurven vergrössert und sammt den plastischen Darstellungen an die Pariser Ausstellung gegeben. Es ist zu erwarten, dass die Modelle auch am Lehrertag ausgestellt werden.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 20. Aug. 1878.)

144. Erneuerungswahlen: Maturitätsprüfungskommission: Herr Prof. Dr. A. Hug, Präsident, Hr. Erziehungsrath Dr. Frei und Hr. Dr. Oechsli in Winterthur. Diplomprüfungskommission: Herr Prof. Dr. A. Hug, Präsident, Hr. Prof. Gerold Meyer, Hr. Prof. Schweizer-Sidler, Hr. Dr. Welti in Winterthur und Hr. Prof. Breitingen.

145. Als Abgeordnete des Erziehungsrathes an die Prosynode und Synode am 16. resp. 30. Sept. werden ernannt die Herren Erziehungsdirektor Zollinger und Erziehungsrath Näf.

146. Stipendienerteilung am Technikum für das Sommersemester im Gesamtbetrag von 1250 Fr.

147. Bestellung einer erziehungsräthlichen Abordnung an die Schulhauseinweihung in Veltheim und an das fünfzigjährige Dienstjubiläum eines Primarlehrers.

148. Rücktritt des Herrn Prof. Luchsinger als Lehrer der Thier-

arzneischule und Assistent am physiologischen Institut der Hochschule.

149. Genehmigung der definitiven Errichtung einer 4. Lehrstelle an der Sekundarschule Horgen.

150. Vom Hinschied des Hrn. Hrch. Heusser, Lehrer in Rickenbach, geb. 1819, wird Notiz genommen.

Schulnachrichten.

Schweizerischer Lehrertag in Zürich. Hr. Regierungsrath Dr. Stössel hat das Thema und die Thesen seines Referates an der Hauptversammlung des Lehrertages vorläufig folgendermassen formulirt:

Thema:

Die Aufgabe des Bundes betreffend die Volksschule, insbesondere den in Art. 27 der Bundesverfassung geforderten „genügenden Primarunterricht“.

Thesen:

I. Der schweiz. Lehrerverein spricht seine Befriedigung darüber aus, dass das eidgen. Departement des Innern über die Frage der Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung ausführlichen Bericht an den Bundesrath erstattet und einen eventuellen Gesetzesentwurf vorgelegt hat. Er hofft, dass der Bundesrath diesen Gegenstand mit möglichster Beförderung an die Hand nehmen werde.

II. Ein „genügender Primarunterricht“ im Sinne von Art. 27 der Bundesverfassung ist noch keineswegs vorhanden, wenn die Staatsangehörigen etwas lesen, schreiben und rechnen lernen und einige Kenntnisse in der Vaterlandskunde erwerben, sondern es muss der Unterricht inhaltlich so gestaltet sein, dass die physischen, moralischen und intellektuellen Kräfte allseitig entwickelt werden, und jedes Glied der Volksgemeinschaft, den Bedürfnissen derselben entsprechend, nach Möglichkeit befähigt wird, seine Pflichten zu erfüllen und seine Rechte auszuüben.

III. Der schweiz. Lehrerverein erneuert seine bereits in den Versammlungen von 1871 und 1874 kundgegebenen Wünsche betr. den Erlass eines eidgen. Volksschulgesetzes, und schlägt nachfolgende Ergänzungen zu dem vom eidg. Departement des Innern vorgelegten Entwürfe vor:

1. Es sind Bestimmungen betreffend eine obligatorische, bis in's Jünglingsalter sich erstreckende Fortbildungsschule aufzunehmen.
2. Im Weiteren ist ein Maximum der Schülerzahl aufzustellen, welche dauernd einer Lehrkraft zugetheilt werden darf.
3. Die Bestimmung betreffend Beschaffung und Qualität der Lehrmittel ist dahin zu erweitern, dass der Bund berechtigt sein soll, sich im Interesse besserer und billigerer Besorgung auch direkt der Erstellung der Lehrmittel anzunehmen.
4. Die Kontrolle des kantonalen Schulwesens soll durch eine schweiz. Zentralkommission geübt werden, welche dem eidg. Departement des Innern unterstellt ist.
5. Der Bund hat im Gesetze die Verpflichtung zu übernehmen, den ökonomisch weniger gut situirten Kantonen, die aus der Verbesserung des Volksunterrichts sich ergebenden finanziellen Mehrlasten mittragen zu helfen.

IV. In der Zwischenzeit bis zum Erlass eines Bundesgesetzes sollte, um die Forderung der Bundesverfassung betreffend „genügenden Primarunterricht“ sofort nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen, Folgendes geschehen:

1. Die Bundesbehörden haben mit allen gesetzlichen Mitteln schon jetzt darauf hinzuwirken, dass in denjenigen Kantonen der Primarunterricht sofort verbessert werde, in welchen die Rekrutenprüfungen bereits eine sehr mangelhafte Schulbildung konstatairt haben.
2. Es ist dafür zu sorgen, dass die Berichte der kantonalen Behörden betreffend das Unterrichtswesen einheitlich gestaltet werden und möglichst vollständigen Aufschluss über Stand und Gang der Primarunterrichtsangelegenheiten und der Lehrerbildung geben. Diese Berichte sind zu einem Gesamtbilde zu vereinigen und alljährlich zu veröffentlichen.
3. Eine grössere Zahl von durch die Bundesbehörde zu bezeichnenden Experten hat sich durch persönliche Anschauung ein Urtheil über den Stand des Primarunterrichts in den Kantonen zu bilden, um nachher unter dem Präsidium des Vorstehers des eidgen. Departements des Innern zusammenzutreten und ihre Wünsche und Anträge zu Händen des Bundesrathes zu formuliren. — Insbesondere werden die Experten auch den Patentprüfungen der Lehrer beiwohnen.

4. Der Bund nimmt alljährlich einen Posten in sein Budget auf zum Zwecke der Unterstützung und Aufmunterung von Bestrebungen der Kantone und Gemeinden auf dem Gebiete des Primarunterrichtes, insbesondere der Lehrerbildung in denjenigen Kantonen, in welchen sie zur Zeit noch zurücksteht.
5. Alle Gesetze und Verordnungen betreffend den Primarunterricht sollen von den Kantonen vor ihrem definitiven Erlasse dem Bundesrathe vorgelegt werden, damit diese Behörde Gelegenheit zu sofortiger Einsprache erhält, falls in den betreffenden Bestimmungen etwas dem Art. 27 der Bundesverfassung Entgegenstehendes enthalten wäre.

Zürich. (Korr.) Wie anderwärts, so wurde auch in Zürich der hundertjährige Geburtstag des Turnvaters Jahn (11. August 1878) gefeiert, wenn auch hier nur in bescheidener Weise. Der Lehrerturnverein hatte dazu die Initiative ergriffen und die Vorstände der Turnsektionen von Zürich und Umgebung eingeladen. Fast die meisten Vereine waren bei der Feier vertreten, die Mitglieder des Lehrerturnvereins hingegen nicht in der wünschbaren Anzahl. Ein Vortrag des Herrn Ziegler, Lehrer in Hottingen, verbreitete sich auf das Leben und Wirken Jahns; nach gelungener Entwicklung seines Lebensbildes führte er noch einige wahrhafte Aussprüche aus dessen Schriften an, die den „Alten im Barte“ gut charakterisiren: Aussprüche über Turnkunst, Volkserziehung, deutsche Sprache, Familien- und Eheleben etc. Turnlieder, eine Schilderung des Schweizer. Turnfestes in St. Gallen und Toaste hoben die Feier, und der spätere Abend gestaltete sich in uermüthlicher Weise. Köstliche humoristische Beiträge lieferte besonders Herr Schaub, gegenwärtig Oberturner der „Alten Sektion“.

Redaktionsmappe. Das Bureau der Gemeindsschulpflege Riesbach weist darauf hin, dass sie unter der „Einführung des fakultativen Religionsfaches“ eine gesetzliche Regelung gegenüber der bisher bloss geduldeten verfassungsgemässen vorzusehen berechtigt sei. Wir haben gegen diese Auffassung um so weniger einzuwenden, als sie die von uns gegebene Mittheilung über faktische Ergebnisse des Provisoriums nicht beanstandet.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Schweiz. Lehrertag in Zürich.

8., 9. u. 10. Sept. 1878.

Es werden auf dem Schweizer. Lehrertag einzelne Spezialausstellungen arrangirt, die dem Besucher gewiss höchst Interessantes bieten dürften, und auf die wir hier gerne aufmerksam machen wollen.

1. Zeichenlehrmittel-Ausstellung.

Lokal: Linth-Escher-Schulgebäude: Turnhalle und Aula.

Zeit: 2.—12. September, von 7—12 u. 2—6 Uhr geöffnet.

2. Pestalozzi-Ausstellung.

Lokal: Linth-Escher-Schulgebäude. Zimmer Nr. 10.

Zeit: Geöffnet über den Lehrertag von 7—12 u. 2—5 Uhr.

3. Zürcher-Schule.

Lokal: Im Linth-Escher-Schulhaus.

Zeit: Ueber die Lehrertage von 7—12 u. 2—5 Uhr geöffnet.

4. Die schweiz. permanente Schulausstellung.

Lokal: Fraumünster-Schulhaus, 3. Stock.

Zeit: Ueber die Lehrertage von 7—12 u. 2—6 Uhr geöffnet; sonst Mittwoch und Samstag Nachmittag 2—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Schweiz. Lehrertag in Zürich.

Das Ausstellungskomitee spricht anmit der Tit. zürcher. Lehrerschaft, welche in so freundlicher Weise die ihr zugesandte Zuschrift betreffend Zürcher Schule beantwortet hat, den verbindlichsten Dank aus. In den nächsten Tagen wollen wir die Objekte, welche zur Ausstellung gebracht werden sollen, schriftlich einfordern.

Das Ausstellungskomitee.

Kunstgewerbliche Fachschule

des Gewerbe-Museums Zürich.

Lehrplan für das Winter-Semester 1878/79.

Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorbildern und nach der Natur, **Entwerfen** von kunstgewerblichen Gegenständen, **Modelliren** in Ton und Wachs, Ausführung von **Töpfer-Arbeiten**, Anbringung plastischen und farbigen Schmuckes auf Thonwaaren, **Arbeiten** in Holz, Stein etc. bei Hr. **Joseph Regl.**

Formenlehre mit praktischen Uebungen bei Hr. Architekt **Albert Müller.**

Darstellende Geometrie mit Zeichnungsübungen bei Hr. Sekundarlehrer **Ryffel.**

Abendkurs: Zeichnen von Ornamenten und Figuren, **Entwerfen** von kunstgewerblichen Gegenständen bei Hr. **Joseph Regl.**

Die Schule bezweckt die künstlerische Heranbildung von tüchtigen Arbeitskräften beiderlei Geschlechts für die Bedürfnisse der **Kunst-Industrien** mit besonderer Berücksichtigung der **Töpferei**, der **Bildhauerei**, **Bildschnitzerei** und den damit verwandten Gewerben.

Für mittellose, aber fähige Schüler sind **Stipendien** in Aussicht genommen. Die Schule vermittelt auf Wunsch denjenigen Schülern Anstellungen in der Praxis, welche die Schule absolvirt haben.

Das Wintersemester wird mit **7. Oktober** eröffnet und haben sich **Schüler** und **Hospitanten** bis spätestens **1. Oktober** bei der Direktion des Gewerbemuseums mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die unterzeichnete Stelle ist zur Auskunft-Ertheilung und Abgabe des Programms, Reglements und Stundenplanes bereit.

Zürich, den 23. August 1878.

Für das Gewerbemuseum in Zürich,
der Direktor: **P. E. Huber.**

Die Papierhandlung von W. Burkhardt, Eschlikon, Thurgau

offerirt: Hefte à 3 Bogen querlinirt à Fr. 6. — per 100 Stück.

" " 3 " " und Rand " " 7. — " " "

" " 3 " " und schiefe Linien " " 7. 50 " " "

Steif brochirte Hefte à 12 Bogen " " 42. — " " "

Lager und Lieferung aller Sorten Papiere und Hefte, sowie Schulartikel aller Art.

(M 3105 Z)

Behufs Vervollständigung einer Sammlung der Berichte über die Verhandlungen der zürch. Schulsynode wünscht die Unterzeichnete die Jahrgänge 1834—1846 käuflich zu erwerben.

Zürich, 29. Aug. 1878.

Die Erziehungs-Direktion.

O. Möllinger's Himmelsatlas,

mit 16 auf Karton aufgezeichneten Kärtchen und durchgepressten transparenten Sternen 1.—5. Grösse, sehr schöne neue Ausgabe in solider und eleganter Leinwandmappe (ohne Text) ist **ausschliesslich von den HH. Lehrern** gegen frankirte Einsendung des Betrages, statt um 8 Fr., um den **sehr ermässigten Preis von Fr. 4. 50** von dem Unterzeichneten zu beziehen. Zusendung frankirt.

(Bemerkung. Die Tit. Verlagshandlung der 3. Aufl. meines Lehrbuches der **Astrognosie**, mit **Alignementskarte** (Preis Fr. 3. 60) hat mir die Vergünstigung gewährt, dass ich dieses Werk den HH. Lehrern, welche nicht schon ein anderes astronomisches Werk besitzen und einen erklärenden Text zu meinem Himmelsatlas wünschen, zu dem ermässigten Preis von Fr. 2. 20 überlassen kann.)

O. Möllinger, Prof.,

Plattenstrasse, Fluntern-Zürich.

Ein Primarlehrer wünscht „**Die Erde und ihre Völker**“ von Hellwald, welches Werk sich besser in der Sekundarschule als in der Ergänzungsschule verwerthen liesse, zum Ankaufpreise wieder zu verkaufen, indem er die Einbandkosten übernehme. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

K. V. 1878.

Während des Lehrertages in Zürich, 8., 9. u. 10. Sept., **freie** Vereinigung im Café Littéraire, Weinplatz. Sonntags den 8. Sept. bis Abends 5 Uhr.

Enge, 28. Aug. 1878.

Das Präsidium.

Anfang September a. c. erscheint:

Dr. C. Baenitz, **Zoologie für gehobene Elementarschulen**. Mit 280 Holzschnitten. Preis Fr. 1. 35.

Während das Lehrbuch der Zoologie desselben Verfassers höhern Lehranstalten dienen soll, ist dies neue Werk des berühmten Autors besonders für die Bedürfnisse der Mädchen- und gehobenen Elementarschulen bestimmt. Die Holzschnitte sind von den besten Meistern ausgeführt, der Text umfasst ca. 12 Bogen gr. 8°, auf feinstem satinirtem Papier, dennoch kostet das Werk **nur Fr. 1. 35**, ein Preis, der bei so splendorer Ausstattung noch bei keiner andern derartigen Erscheinung niedriger gestellt ist.

Berlin. **Ad. Stubenrauch**, Verlag.